

Tätigkeitsbericht 2006



Vorwort



Fritz Schramma
Vorsitzender des Stiftungsrates
RheinEnergieStiftung Familie



Helmut Haumann
Vorstandsvorsitzender
RheinEnergieStiftung Familie

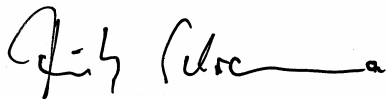
Seit dem Jahr 1998 engagieren sich die RheinEnergie AG bzw. die frühere GEW Köln AG auch außerhalb ihres Kerngeschäfts auf gesellschaftlichem Gebiet. Diese Unternehmen, die sich selbst als kommunale Dienstleister im Bereich Energie und Wasser verstehen, tun dies in der Überzeugung, dass sie eine besondere Verpflichtung gegenüber den Bürgern und der Region haben.

Zum Start der RheinEnergie AG wurden vor diesem Hintergrund zwei weitere gemeinnützige Stiftungen gegründet, die im Jahre 2006 mit der Förderung von Projekten begannen. Die eine davon nimmt sich ausschließlich dem wichtigen Faktor „Familie“ an. Zweck dieser Stiftung ist es, einen Beitrag zur Stärkung der Familie und deren Stellung in der Gesellschaft zu leisten. Sie möchte einerseits dazu beitragen, dass Eltern ihren Erziehungsauftrag im Zusammenspiel von Familie, Kindern und Schule besser wahrnehmen können und andererseits dafür sorgen, dass sich Beruf und Familie besser vereinbaren lassen. Weitere Schwerpunkte liegen dabei auch auf Maßnahmen, die die Integration von Familien mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen oder Belastungen und von Familien aus Zuwanderungsländern unterstützen. Verstärkt und abgerundet werden können die genannten Maßnahmen durch Projekte im Bereich der Familienerholung.

Um die Schwachstellen im Sozialsystem so schnell und so wirksam wie möglich zu beheben, ist es notwendig, unabhängig von kommunalen Grenzen und Zuständigkeiten Beispiele guter Praxis zu identifizieren und sie in die Breite zu tragen. Wenn das gelingt, profitiert die Kinderbetreuung in Bonn von Erkenntnissen aus Gummersbach und die Unternehmen in Köln erfahren von erfolgreichen Modellen zur Integration junger Mütter in den Arbeitsmarkt aus der Region. Nach Aufnahme der operativen Tätigkeit hat die Stiftung – gemäß dem Credo, dass die Projekte nur vom intensiven Austausch der Beteiligten leben – erste Netzwerke geschaffen: Vertreter aus sozialen Einrichtungen, Verbänden und Kirchen sind ebenso dabei wie solche aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Eine Stiftung kann staatliches Handeln nicht ersetzen, aber mit der Schaffung praxistauglicher Modelle wollen wir dazu beitragen, in Köln und der Region in mehrfacher Hinsicht Zeichen zu setzen.

In den vergangenen zwölf Monaten haben diese „Investitionen“ angefangen, sich auszuzahlen, denn nach intensiven Vorarbeiten wurden erste Projekte vergeben. Die Ergebnisse stimmen uns gemeinsam mit den Ergebnissen der anderen RheinEnergieStiftungen, namentlich „Jugend/Beruf, Wissenschaft“ (ehemals GEW-Stiftung) und „Kultur“, positiv. Von vielen verschiedenen Seiten ist uns bestätigt worden, dass sich die drei RheinEnergieStiftungen sehr gut weiterentwickelt und als feste Größe in der Förderlandschaft der Region Köln etabliert haben.

Der vorliegende Bericht bietet Ihnen einen Einblick in die Projekte der RheinEnergieStiftung Familie, die von den jeweiligen Projektträgern selbst dargestellt werden sowie einen Überblick über die Fördertätigkeiten der Stiftung insgesamt.



Fritz Schramma



Helmut Haumann

Inhaltsverzeichnis

Seite

DIE RHEINENERGIESTIFTUNG FAMILIE.....	2
FINANZEN 2006.....	2
STIFTUNGSRAT UND STIFTUNGSVORSTAND	3
AUS DER STIFTUNGSARBEIT	4
Förderprojekte.....	4
Bewilligte Projekte der RheinEnergieStiftung Familie in 2006.....	5
Stiftungstopf und Sonderprojekte	23
PRESSESPIEGEL.....	24
ANHANG	31
IMPRESSUM.....	32

Die RheinEnergieStiftung Familie

Die Familie vermittelt seit jeher die wichtigsten Werte an unsere Kinder und Jugendlichen. Sie gibt Halt und Orientierung. Dabei ist das Gesellschaftsbild der Familie starken Wandlungen unterworfen und sie selbst zunehmend größeren Belastungen und Anforderungen ausgesetzt. Die RheinEnergieStiftung Familie konzentriert sich bei ihrer Förderarbeit auf die Familie als Keimzelle unserer Gesellschaft und möchte mit ihren Förderungen Hilfestellung leisten.

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Maßnahmen zu fördern, die die Gestaltung und Stärkung des Familienlebens unterstützen und die erforderlichen Kompetenzen und Rahmenbedingungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben entwickeln und stärken. Bevorzugt werden dabei Projekte, die die gesellschaftlichen Herausforderungen für Familien aufgreifen und sich durch Innovation und Zukunftsorientierung auszeichnen.

Um diese Ziele zu erreichen, fördert die Stiftung entsprechende Projekte und Maßnahmen von anerkannten Trägern der Familien- und Jugendhilfe, von anerkannten kirchlichen Einrichtungen oder gemeinnützigen Institutionen aus dem Kölner Raum und dem Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG.

Die RheinEnergieStiftung Familie gehört neben der RheinEnergieStiftung Kultur sowie der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft zur Stiftungsfamilie der RheinEnergie AG. Gemeinsam verfolgen alle drei Stiftungen die Zielsetzung der Jugendförderung.

Finanzen 2006

Die RheinEnergieStiftung Familie ist derzeit mit einem Stiftungskapital von 15 Millionen Euro ausgestattet. Die Erträge aus dem Kapital werden seit 2006 für Projekte im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG verwendet.

Im Jahr 2006 sind insgesamt 17 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 678 400 Euro bewilligt worden. Über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte entscheidet der Stiftungsrat.

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Familie tagt in der Regel zweimal jährlich. 2006 fanden die Sitzungen jeweils am 20. Juni und 13. November statt. Der Stiftungsrat entscheidet in diesen Sitzungen über die Bewilligung von Fördergeldern für die Projekte.

Mitglieder des Stiftungsrates

Fritz Schramma – Vorsitzender	Oberbürgermeister Stadt Köln
Prof. Dr. Rolf Bietmann – stv. Vorsitzender	Aufsichtsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Prälat Johannes Bastgen	Stadtdechant, Kath. Stadtdekanat Köln
Martin Börschel	Aufsichtsratsvorsitzender der GEW Köln AG
Ernst Fey	Stadtsuperintendent Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Irmela Hannover	Redakteurin WDR
Dieter Hassel	Vorstandsmitglied RheinEnergie AG
Dr. Agnes Maria Klein	Beigeordnete für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln
Armin Laschet	Minister für Generationen, Frauen und Integration des Landes NRW
Michael Mertens	Landesrat Dezernat Schulen, Jugend Landschaftsverband Rheinland
Erwin Müller-Ruckwitt	Erzbistum Köln, Direktor des Generalvikariat für Bildung und Medien
Siegmund Potulski	Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Dr. Rolf Martin Schmitz	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG

Vorstand

Helmut Haumann – Vorsitzender	Vorstand der RheinEnergieStiftungen
Thomas Breuer	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Wolfgang Sobich	Geschäftsführer der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG

Geschäftsführung

Gesche Gehrman	Geschäftsführerin der RheinEnergieStiftungen und Leiterin Vorstandsbüro RheinEnergie AG
----------------	---

Aus der Stiftungsarbeit

Förderprojekte

Oberstes Anliegen der RheinEnergieStiftung Familie ist es, Projekte zu fördern, die der Stärkung des Familienlebens dienen und Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages unterstützen. Dies beinhaltet Projekte, die gesellschaftliche Herausforderungen für und von Familien aufgreifen und sich durch Innovation und Zukunftsorientierung auszeichnen.

Die Stiftung will mit ihren Mitteln vor allem in den Bereichen fördern, in denen keine oder nur eine defizitäre Förderung Dritter gegeben ist. Die Dauer der Förderung soll einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen und dient in der Regel zur Abdeckung von Personal- und Sachkosten. Die maximale Förderungsdauer beträgt 4 Jahre.

Gemäß ihrer Zwecksetzung fördert die Stiftung in den Bereichen Familienbildung, -erholung, und -beratung. Danach unterstützt die Stiftung Vorhaben, die die Integration von Familien mit unterschiedlicher sozialer Prägung und unterschiedlichen Einkommensverhältnissen, von Familien aus Zuwanderungsländern und von Familien mit verschiedenen belasteten Lebenssituationen umfassen. Einen besonderen Fokus sieht die Stiftung in der Förderung von Projekten, die der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dienen. Darüber hinaus sollen Projekte unterstützt werden, die bei der Wahrnehmung von Erziehungsaufgaben im Zusammenspiel von Eltern, Kindern, Jugendlichen, Schulen und weiteren Erziehungspartnern helfen, aber auch Projekte, die den Aufbau von Netzwerken als Mittel der Hilfe zur Selbsthilfe zum Inhalt haben. Die genannten Förderschwerpunkte können durch Familienerholungsmaßnahmen weiter vertieft und abgerundet werden.

Insgesamt müssen sich die Projekte entlang den Förderrichtlinien der RheinEnergieStiftung Familie bewegen. Weitere Informationen hierzu können den Förderrichtlinien entnommen werden, die auch im Internet veröffentlicht sind.

Im Jahr 2006 sind insgesamt 17 Projekte vom Stiftungsrat bewilligt worden. Nachfolgend sind die einzelnen Projekte mit einer kurzen Darstellung der Inhalte aufgeführt. Sofern bis 30.07.07 bereits Zwischenberichte vorgelegen haben, ist neben der Zielsetzung des Projektes auch der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Projektverlauf dargestellt.

Bewilligte Projekte der RheinEnergieStiftung Familie in 2006

Nr.	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
1	Kindermöte e. V., Köln	Köln-Chorweiler Kinderbeauftragte	01.02.07 – 31.01.09
2	Familienbildung im Evangelischen Kirchenverband Köln und Region e.V.	Familienförderprojekt FuN – Familie und Nachbarschaft	01.01.07 – 31.12.08
3	Christliches Jugenddorfwerk Deutschland, Bonn/RheinSieg	Integration junger Mütter in den ersten Arbeitsmarkt	01.02.07 – 31.01.09
4	Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung GmbH, Köln	Frühe Hilfen für Eltern und Kinder	01.02.07 – 31.01.09
5	Caritasverband für die Stadt Köln, Erziehungsberatungsstelle, Köln-Porz	Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern	01.09.06 – 30.08.08
6	Caritasverband Leverkusen	Nachbarschaftstreff „Derrsiedlung“	01.01.07 – 31.12.08
7	Kölner Arbeitslosenzentrum e.V. (KALZ), Köln	Familien- Perspektiven aus der Arbeitslosigkeit	01.07.07 – 30.06.08
8	Katholische Familienbildung e.V., Familien Forum Agnesviertel, Köln	Leben in der Interkulturalität – Erziehungskompetenz stärken	01.08.06 – 31.07.08
9	Förderkreis der Gesamtschule Rodenkirchen e. V., Köln	- Konflikttraining mit Eltern - Das Kooperationsprogramm für Schule und Elternhaus; Verbesserung elterlicher Erziehungskompetenz	01.02.07 – 31.01.09
10	Familienbund der Katholiken, Köln und Region	Familie hat Zukunft	01.01.07 – 31.12.07
11	Bildungswerk Erzdiözese Köln	Qualifizierung und Begleitung von Familienpatinnen	01.04.07 – 31.03.08
12	Bildungswerk Erzdiözese Köln	Fit for family – ein niederschwelliges Trainingsangebot zur Ressourcenaktivierung und Kompetenzerweiterung	01.03.07 – 28.02.09
13	Familien-Ferien-Trägerwerk e.V., Köln	Spezielle Familienerholungsmaßnahmen für Großeltern, Enkel, Alleinerziehende und junge Familien	01.01.07 – 31.12.07
14	Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Köln	Ausbau der Kita „Haus Adelheid“ im Haus Adelheid zur Umsetzung des Modellprojektes KITA plus TAG	01.01.07 – 31.07.07
15	Amt für Diakonie des ev. Kirchenverbandes Köln und Region	Pädagogische Familienfreizeit im Jugendhof Finkenbergr	Sommer 2007
16	Amt für Diakonie des ev. Kirchenverbandes Köln und Region	Durchführung des FuN-Projektes	01.01.07 – 31.12.07
17	Kölner Therapiezentrum für Kinder und Jugendliche , Köln	Angeleitete Elterngruppen für Kinder mit Teilleistungsstörungen im Kurssystem	01.02.07 – 31.01.09

„Köln-Chorweiler Kinderbeauftragte“

Kindernöte e.V.
Köln

Zielsetzung: Ziel dieses Projektes ist es, durch präventive Maßnahmen junge Familien, minderjährige Mütter und Alleinerziehende zu unterstützen. Hierzu wird eine Kinderbeauftragte eingesetzt, um junge Familien und Alleinerziehende in persönlicher Form über das Angebot des Chorweiler Familienzentrums zu informieren und gegebenenfalls zu begleiten. Die Kinderbeauftragte verbessert und initiiert Netzwerke zwischen verschiedenen Trägern und Einrichtungen der Familienbildung, Beratung und Erziehung im Rahmen von lokalen Bedürfnissen für Familien. Darüber hinaus werden Trainings- und Beratungsmaßnahmen im Bereich der Säuglings- und Kleinkinderpflege durchgeführt. Dies erfolgt in Gruppenform und dient somit auch der Integration von Familien mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen.

Projektverlauf: Rund zwanzigmal waren weibliche Kinderbeauftragte im Chorweiler Viertel bisher unterwegs, um die Eltern zu beglückwünschen und sie über das Angebot des Familienzentrums zu informieren. In vielen Fällen konnten hilfreiche Kontakte hergestellt werden. Einige Mütter nehmen den Säuglingspflegekurs des Familienzentrums in Anspruch und kommen in die Mütter-Babygruppe. Kindernöte e.V. und das Familienzentrum ist damit das erste aktive Modul im Rahmen des von der Stadt Köln flächendeckend geplanten Projekts „Familienfreundliches Köln“ – Besuche von Eltern mit neugeborenen Kindern.

Anfang Juni erhielt das Chorweiler Familienzentrum vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW die Zertifizierung als anerkanntes Familienzentrum und überdies den NRW-Innovationspreis für seinen niederschweligen, zugehenden Arbeitsansatz.

Fördervolumen: € 55.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2008

Familienförderprojekt FuN – Familie und Nachbarschaft

Familienbildung im Evangelischen Kirchenverband Köln und Region e.V.

Zielsetzung: Bei „FuN – Familie und Nachbarschaft“ handelt es sich um präventive Förderprogramme für Familien auf erfahrungs- und handlungsorientierter Basis. Sie orientieren sich an der systemischen Familienarbeit, Spieltherapie und Kommunikationstheorie und werden vom Evangelischen Kirchenverband NRW-weit durchgeführt. Ziele sind die Stärkung des Familienzusammenhaltes, Wahrnehmung der Elternrolle, Kooperation und Kommunikation in der Familie sowie die Vernetzung der Familie im sozialen Raum.

„FuN“ ist ein Kooperationsprojekt der evangelischen Familienbildung in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Grundschulen etc. Insgesamt sind 23 Kindertagesstätten in Köln involviert, was einer Gesamtzahl von ca. 150 Familien entspricht.

Zunächst werden im Rahmen des Projektes Multiplikatoren in den Kitas ausgebildet, um das FuN Projekt über entsprechend geschultes Personal in der geplanten Form durchführen zu können. Im zweiten Schritt werden dann die Kurse mit den Familien stattfinden.

Projektverlauf: Die Qualifizierungstage für die an der Durchführung des Projektes beteiligten Personen (Familienbildner und pädagogische Fachkräfte) fanden im März 2007 zweimal, jeweils ganztägig statt.

Im Anschluss daran gab es Informationsgespräche in den Einrichtungen und konkrete Einladungen an Familien zur Teilnahme (allgemein durch Aushänge und Flyer, daneben gezielte Gespräche mit Familien).

Für den weiteren Verlauf des Projektes vgl. Projekt-Nr.16, S.24 in diesem Bericht.

Fördervolumen: € 34.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2008

Integration junger Mütter in den ersten Arbeitsmarkt

*Christliches Jugenddorfwerk Deutschland
Bonn/RheinSieg*

Zielsetzung: Ziel des Projektes ist es, Frauen, die ein Kind, aber keine Berufsausbildung haben, den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und gleichzeitig die Betreuung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten. Dies erfolgt über ein ineinander greifendes Konzept von Teilzeitausbildung, individueller Begleitung und Kinderbetreuung.

Angesprochen werden gleichermaßen potentielle Ausbildungsbetriebe und junge ALG-II-Empfängerinnen, mit Kind und ohne abgeschlossene Schul- bzw. Berufsausbildung. Der Modellcharakter des Projektes äußert sich in der gleichzeitigen Berücksichtigung der besonderen Situation der jungen Mütter und ihrer Kinder wie auch an den Erfordernissen von betrieblichen Abläufen.

Projektverlauf: Im persönlichen Erstgespräch wurden bisher 28 Mütter (mit unterschiedlichster Herkunft und Bildungsniveau) beraten. Zudem wurden ca. 50 telefonische Kontakte bzw. Kurzberatungen gezählt.

Vier Frauen haben das Projekt aus unterschiedlichen Gründen wieder verlassen. Weitere fünf haben sich entschieden, erst ab 2008 eine Ausbildung anzustreben.

Aufgrund der fehlenden Kapazitäten befinden sich derzeit 26 Frauen auf einer Warteliste.

Bis zum Juli wurde zu 116 Betrieben Kontakt aufgenommen, um für die Teilnehmerinnen Ausbildungsplätze zu finden. Zudem hat eine breite Vernetzung mit unterstützenden Kooperationspartnern (Stadt Bonn, Arbeitsagentur, IHK etc.) stattgefunden.

Im bisherigen Verlauf konnten 13 Frauen erfolgreich in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt werden.

Fördervolumen: € 90.000,00

Förderzeitraum: 01.02.2007 – 31.01.2008

Frühe Hilfen für Kinder und Eltern

Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung GmbH Köln

Zielsetzung: Durch eine übergreifende Vernetzung von Eltern, ErzieherInnen und Bezugspersonen sowie der Zusammenarbeit mit rund 30 Kindertagesstätten in den Kölner Bezirken sollen Entwicklungsauffälligkeiten, Behinderungen oder drohende Behinderungen von Kindern rechtzeitig erkannt werden. In erster Linie handelt es sich dabei um Kinder aus sozial schwachen Familien.

Eltern, Erzieher, Sozialarbeiter und andere Bezugspersonen sollen bei Erkennen von Entwicklungsauffälligkeiten korrigierend eingreifen können und bereits bei einem bloßen Verdacht auf Entwicklungsprobleme über den niederschweligen, offenen Zugang eine Beratung, Abklärung und Untersuchungsleistung für das Kind in Anspruch nehmen können. Im Vordergrund der Angebote steht die Stärkung der elterlichen Kompetenz.

Projektverlauf: Das Projekt startete wie geplant im Februar 2007. Das Zentrum für Frühbehandlung hat aus den zur Verfügung gestellten Mitteln der Stiftung Maßnahmen in fünf Bereichen durchgeführt:

- Arbeit mit Säuglingen und Kindern minderjähriger Mütter, psychisch kranker Eltern oder Mütter, die vorübergehend in Frauenhäusern oder Heimen leben;
- Eltern-Säugling-Interaktionsförderung (Schreibabysprechstunde);
- Eltern-Säugling/Kleinkind-Interaktionsförderung als Gruppenangebot (Child Space Entwicklungsbegleitung, Babies in Bewegung);
- Triple P-Fortbildungsveranstaltungen für Eltern und Erzieher/innen;
- Krisenorientierte und familiensystemische Beratung;

Die beschriebenen Maßnahmen wurden gut bis sehr gut angenommen und tragen in hohem Maße dazu bei, dass Kinder und Eltern in einen „normalen“ Familienalltag hineinfinden bzw. verlorene Familienstrukturen neu gestalten können.

Fördervolumen: € 100.000,00

Förderzeitraum: 01.02.2007 – 31.01.2008

Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern

*Caritasverband für die Stadt Köln
Erziehungsberatungsstelle Köln-Porz*

Zielsetzung: Das Projekt fördert und intensiviert Hilfsangebote für Kinder, von denen ein Elternteil von einer psychischen Erkrankung betroffen ist. Dies beinhaltet den Aufbau eines strukturierten Hilfenetzes. Durch Aufklärung in den Bereichen Medizin, Jugendhilfe und Schule sollen die Nöte der betroffenen Kinder verstärkt in den Vordergrund rücken. Heilpädagogische Einzelförderung der Kinder, Stärkung der Erziehungsfähigkeit der Eltern sowie die Unterstützung bei der Wahrnehmung der Erziehungsarbeit, tragen zur Entlastung der Kinder bei.

Die Beratung soll zunächst in Köln-Porz, im weiteren Verlauf auch im linksrheinischen Raum angeboten werden.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Juli 2007.

Fördervolumen: € 22.000,00

Förderzeitraum: 01.07.2007 – 30.06.2008

Nachbarschaftstreff „Derrsiedlung“

Caritasverband Leverkusen

Zielsetzung: Der Nachbarschaftstreff Derrsiedlung ist eine Anlaufstelle für alle Bewohner des Stadtteils Steinbüchel, insbesondere der Derrsiedlung. In den Hochhaussiedlungen wohnen überwiegend kinderreiche, sozialschwache Familien. Ziel des Treffs ist es, die Anwohner der Siedlung über bedarfsgerechte und sozialraumorientierte Angebote wie Eltern-Kind-Gruppen, Sprachkurse, Hausaufgabenhilfe etc. zu mehr Eigenaktivität anzuregen. Über die (Wieder-)Entdeckung von eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und Handlungsmodellen werden die Besucher des Treffs motiviert, mehr für sich und die Familie sowie die gesamte Siedlung aktiv zu werden.

Projektverlauf: Seit Februar 2007 wird der Nachbarschaftstreff von einer Sozialarbeiterin geleitet. Zudem wurden die Räumlichkeiten renoviert und das Büro umstrukturiert. Derzeit steht der Treff den Bewohnern an zwei Tagen pro Woche für jeweils drei Stunden für eine niederschwellige Beratung vor Ort zur Verfügung. In dieser Zeit können sich die Bewohner über Angebote im Stadtteil informieren, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen oder erste Hilfestellungen bei konkreten familiären und sozialen Problemen bekommen. Weitere Angebote sind das wöchentliche Mietercafé, die regelmäßige Hausaufgabenhilfe für SchülerInnen, eine ehrenamtlich geleitete Handarbeitsgruppe, Wohnerversammlungen sowie die Planung eines Sommerfestes.

Fördervolumen: € 35.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2008

Familien – Perspektiven aus der Arbeitslosigkeit

*Kölner Arbeitslosenzentrum KALZ e.V.
Köln*

Zielsetzung: Die Initiative des Kölner Arbeitslosenzentrums KALZ e.V. setzt sich mit den Auswirkungen der Hartz IV-Reformen für Familien auseinander.

In Projektgruppen werden sich Familien sowohl mit der Thematik Arbeitslosigkeit, Umgang und Perspektiven beschäftigen als auch gemeinsam Freizeit gestalten; in Gruppentreffen, Wochenend-Workshops sowie Kleingruppen- und Einzelarbeit mit den jeweiligen Familienmitgliedern.

Insgesamt wird angestrebt, eine Entlastung der angespannten familiären Situation herbeizuführen, die Kommunikation innerhalb der Familienstruktur zu verbessern und zudem die Chancen auf (Wieder-)Einstieg in Existenz sichernde Arbeit zu vergrößern.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Juli 2007.

Fördervolumen: € 50.000,00

Förderzeitraum: 01.07.2007 – 30.06.2008

Leben in der Interkulturalität – Erziehungskompetenz stärken

*Katholische Familienbildung e.V.
FamilienForum Agnesviertel, Köln*

Zielsetzung: Kerngedanke des Projektes ist es, bildungsferne Familien mit Migrationshintergrund in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und darüber hinaus eine intensivere Kooperation mit den Bildungseinrichtungen anzustreben. Zudem soll ein sozialer Austausch zwischen den Familien innerhalb des Wohnviertels angeregt werden. Die Umsetzung erfolgt über sozialräumlich orientierte Module. Diese beinhalten einen Erziehungskurs nach dem Konzept des deutschen Kinderschutzbundes für türkischsprachige Familien. Eine rechtzeitige Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie die Einrichtung einer internationalen Spielgruppe für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr runden das Konzept ab.

Projektverlauf: Der erste Kursabschnitt wurde bereits von September bis Dezember 2006, mit insgesamt 13 Terminen, erfolgreich durchgeführt. Am Kursmodul, das in zwei Gruppen an unterschiedlichen Standorten durchgeführt wurde, nahmen 14 türkische Frauen im Alter von 23 bis 40 Jahren mit ihren Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren teil. Die Teilnehmerinnen kamen alle aus einem finanzschwachen Kontext mit unterschiedlichem Bildungshintergrund.

Der Kurs fand planmäßig im wöchentlichen Rhythmus über 2 Unterrichtsstunden statt. Dabei wurde das freie Spiel der Kinder gezielt sprachlich begleitet und den Müttern durch Praxisvermittlung entsprechende Hilfestellung geleistet.

Zudem wurde ein weiterer Kurs als „Internationale Spielgruppe“ durchgeführt, an dem 8 Kinder mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 1 bis 2 Jahren teilnahmen. Begleitend fanden Beratungsgespräche mit den Müttern statt, eingebettet in Elternvormittage mit Frühstück. Neben der Vermittlung von Kompetenzen in der Erziehung von Kindern wurden auch Fragestellungen zu sozialen Problemen erörtert.

Fördervolumen: € 10.000,00

Förderzeitraum: 01.08.2006 – 31.07.2008

- Konflikttraining mit Eltern -
Das Kooperationsprogramm für Schule und Elternhaus;
Verbesserung elterlicher Erziehungskompetenz

Förderkreis der Gesamtschule Rodenkirchen e.V.
Köln

Zielsetzung: Dieses Programm spricht Eltern von Schülern der Orientierungsstufe (5. und 6. Klasse) an.

Durch ein spezielles Training soll die Qualität familiärer Interaktion verbessert werden. Diese stellt eine entscheidende Einflussgröße für das Verhalten von Kindern und Jugendlichen in der Schule dar. Die frühe Phase der Pubertät macht häufig eine Neujustierung familiärer Interaktionen notwendig. Übergeordnetes Ziel ist die Verbesserung der elterlichen Kompetenz im Umgang mit familiären Konflikten. Darüber hinaus soll ein besseres Verhältnis zwischen Eltern und Schule herbeigeführt werden. Das Training eröffnet insbesondere auch die Möglichkeit, Kontakte mit anderen Eltern aufzubauen.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Februar 2007.

Fördervolumen: € 13.000,00

Förderzeitraum: 01.02.2007 – 31.01.2009

Familie hat Zukunft – Im Wandel der Zeiten Familien stark machen

***Familienbund der Katholiken
Köln und Region***

Zielsetzung: Dieses Projekt wird über die Dauer von einem Jahr in Form von Wochenendseminaren durchgeführt. Zielgruppe sind Familienkreise und interessierte junge Familien aus den Pfarrgemeinden. Für Kinder und Jugendliche wird ein separates Programm im Rahmen der Veranstaltungen angeboten. Die Seminare werden in anerkannten Familienferien- und Familienbildungsstätten durchgeführt. Dieses Angebot dient zur Stärkung der Kommunikationsfähigkeit, zum kreativen Austausch und zur Stärkung der Erziehungskompetenz.

Projektverlauf: Das Projekt erstreckt sich über den Zeitraum eines Jahres.

Fördervolumen: € 60.000,00

Förderzeitraum: ein Jahr (2007)

Qualifizierung und Begleitung von Familienpatinnen

Bildungswerk der Erzdiözese Köln

Zielsetzung: Junge Mütter und Familien, die den Übergang in die Elternschaft krisenhaft erleben, sind die Adressaten dieses Projektes. Dabei handelt es sich um präventive Angebote in lebenspraktischen Bereichen wie Ernährung und Pflege des Kindes, Bewältigung des Haushaltes, sinnvolles Wirtschaften oder emotionale Unterstützung. Die Begleitung soll max. bis zum dritten Lebensjahr des Kindes erfolgen. Diese Aufgabe wird von ehrenamtlichen „Familienpatinnen“ übernommen, die beruflich oder in der eigenen Familienphase entsprechende Kompetenzen erworben haben. Durch weitere Qualifizierungsmaßnahmen werden die Patinnen auf ihren Dienst vorbereitet. Dabei sollen sie eine primär präventive Rolle einnehmen und professionelle Hilfen ergänzen.

Projektverlauf: Das Projekt startet im April 2007.

Fördervolumen: € 22.000,00

Förderzeitraum: 01.04.2007 – 31.03.2008

**- Fit for Family -
ein niederschwelliges Trainingsangebot zur
Ressourcenaktivierung und Kompetenzerweiterung**

Bildungswerk der Erzdiözese Köln

Zielsetzung: Bei „Fit for Family“ handelt es sich um ein Trainingskonzept für Familien, die im Sinne der Erwachsenen- und Familienbildung zu den bildungsungewohnten Bevölkerungsschichten gezählt werden. Als Instrument hierzu werden eigens Programme zur Ressourcenaktivierung und Kompetenzerweiterung konzipiert. Für die Realisierung dieses Konzeptes werden spezielle TrainerInnen ausgebildet, da neben der fachlichen Voraussetzung auch ein Zugang in die Denk-, Sprach- und Verhaltensstrukturen der Adressaten gewährleistet sein muss. Der Trainingsansatz wird vom Psychologischen Institut der Universität Dortmund begleitet und soll in fünf Familienzentren durchgeführt werden.

Projektverlauf: Das Projekt startet im März 2007.

Fördervolumen: € 44.000,00

Förderzeitraum: 01.03.2007 – 28.02.2009

Spezielle Familienerholungsmaßnahmen für Großeltern-Enkel, Alleinerziehende und junge Familien

Familien-Ferien-Trägerwerk e. V.
Köln

Zielsetzung: Das Familien-Ferien-Trägerwerk e.V. bietet Freizeit und Fortbildungsaufenthalte an, die eigens auf die Bedürfnisse von Familien zugeschnitten sind. Das von der RheinEnergieStiftung geförderte Projekt beinhaltet drei separate Module:

1. Spezielle Familienerholungsmaßnahmen unter Einbeziehung der Großeltern. Hierdurch soll zum einen die Beziehung zwischen Großeltern und Enkel gefördert und zum anderen die Eltern während der Ferientage entlastet werden.
2. Familienerholungsmaßnahmen für Alleinerziehende.
3. Seminare für junge Familien zum Thema Stressabbau und Kommunikation in der Partnerschaft.

Die einzelnen Module werden jeweils in Form von Mehrtagesfahrten und entsprechenden Programmen in den Häusern Maria in der Aue und in Springiersbach durchgeführt.

Fördervolumen: € 65.000,00.

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2007

Ausbau der Kindertagesstätte in Haus Adelheid zur Umsetzung des Modellprojektes KITA plus TAG

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Köln

Zielsetzung: Die Kindertagesstätte „Haus Adelheid“ verfügt über 60 Plätze für Kinder im Alter zwischen 4 Monaten bis zu 6 Jahren. Vornehmlich werden die Kinder alleinerziehender Mütter aus dem Haus und Kinder aus der Nachbarschaft betreut. In der Regel weisen die Kinder einen erhöhten Jugendhilfebedarf auf. Aus diesem Grund bietet die Kita verschiedene Frühförderangebote an (Sprach- und Bewegungstherapie, Elternschulung etc.).

Durch den Ausbau wird die Aufnahmekapazität an Kindern erhöht sowie das vorhandene Angebotsspektrum durch kontinuierliche Beratungsangebote ergänzt.

Projektverlauf: Bereits seit August 2006 erfolgt der Ausbau der Kindertagesstätte „Haus Adelheid“ in Köln. Die Einweihung der umgebauten Räumlichkeiten hat Ende September 2007 stattgefunden.

Anfang Juni 2007 wurde das „Haus Adelheid“ vom Landesministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration als vom Land NRW anerkanntes Familienzentrum zertifiziert und erhielt darüber hinaus den neu geschaffenen Innovationspreis „Familienzentrum NRW 2007“. Dieser Preis wird an Einrichtungen vergeben, die im Bereich der Familienfürsorge herausragende Akzente setzen. Neben der ursprünglichen Betreuung von Kindern werden ergänzende Angebote wie Tageselternausbildung, Schuldnerberatung oder Unterstützung durch freiwillige Helfer offeriert.

Fördervolumen: € 50.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2006 – 31.07.2007

Familienfreizeit im Jugendhof Finkenberg

*Amt für Diakonie
Evangelischen Kirchenverband Köln und Region
für die pädagogische Familienfreizeit im Jugendhof Finkenberg*

Zielsetzung: Die sozialpädagogische Familienhilfe des Amtes für Diakonie unterstützt Familien in Krisensituationen und leistet längerfristige Hilfestellungen bei der Alltagsbewältigung. Die 9 Sozialpädagogen arbeiten durchschnittlich mit 45 Familien zusammen. Teil des Konzeptes sind begleitete Familienfreizeiten (5 Tage in den Sommerferien). Im Vordergrund steht hierbei die Stärkung der Erziehungsfähigkeit und Selbstwahrnehmung der Eltern und der Kinder in der Gruppe.

Das Tagesprogramm bietet im Wechsel Arbeitseinheiten mit methodischen und thematischen Schwerpunkten von Erziehungsfragen wie auch ausgleichende Freizeit und Kinderbetreuung.

Angesprochen werden kinderreiche, einkommensschwache Familien und solche mit unterschiedlichen ethnischen Hintergründen sowie Ein-Eltern-Familien.

Projektverlauf: Die begleitete Familienfreizeit findet einmalig in den Sommerferien vom 16.-20.07.2007 im Jugendhof Finkenberg in der Eifel/Nähe Blankenheim statt. Hierzu fand am 14.06.07 ein Vortreffen aller angemeldeten Familien und Betreuer statt. Beim gemeinsamen Grillen bestand die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen, organisatorische Fragen zu besprechen und erste Überlegungen bzgl. des Programms festzuhalten.

Von den im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe des Diakonischen Werkes Köln z. Zt. betreuten 48 Familien, wurden 12 Familien mit 25 Kindern ausgewählt und eingeladen. Verbindlich angemeldet und durchgeführt wurde die Familienfreizeit mit 8 Familien und 22 Kindern.

Fördervolumen: € 5.400,00

Förderzeitraum: Sommer 2007

Durchführung des FuN-Programms

Amt für Diakonie

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

Zielsetzung: Das Projekt „FuN“ Familie und Nachbarschaft, ist ein präventives Förderprogramm für Familien auf erfahrungs- und handlungsorientierter Basis und orientiert sich an der systemischen Familienarbeit, Spieltherapie und Kommunikationstheorie. Adressaten sind bildungsferne und sozial benachteiligte Familien sowie solche mit Migrationshintergrund.

Die Kurse werden von sechs Mitarbeiterinnen des Amtes für Diakonie geleitet. Diese Mitarbeiterinnen haben an der ersten Phase des Projektes teilgenommen um sich speziell für diese Aufgabe schulen zu lassen.

Das Konzept ist für jeweils 8 teilnehmende Familien ausgerichtet. Die Familien werden persönlich angesprochen. Ziele sind die Stärkung des Familienzusammenhaltes, Wahrnehmung der Elternrolle, Kooperation und Kommunikation innerhalb der Familie und deren Vernetzung im Sozialraum.

Projektverlauf: Am 01.02.2007 wurde ein FuN-Durchgang in der Kindertagesstätte der Diakonie in der Xantener Strasse begonnen. Zu diesem ersten Treffen erschienen vier von acht eingeladenen Familien. Angesprochen wurden vornehmlich Romafamilien. Da die Konzeption eine Teilnahme von mindestens sechs Familien vorsieht, wurde dieser Durchgang abgebrochen.

In der Kindertagesstätte Kulmbacher Strasse in Vingst fanden erste Informationsgespräche statt, worauf sich im Anschluss bisher vier Familien verbindlich für das Projekt anmeldeten. Die Durchführung ist für die zweite Jahreshälfte 2007 geplant.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass speziell für die als Zielgruppe in Frage kommenden Familien aus sozialen Brennpunkten der Mangel an Motivation, das Nichteinhalten von Absprachen und mangelnde Verlässlichkeit den Verlauf des Projektes stark verzögern. Daher wird angestrebt, das Projekt bis in das Jahr 2008 auszuweiten.

Fördervolumen: € 13.000,00

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2007

Angeleitete Elterngruppen für Kinder mit Teilleistungsstörungen im Kurssystem

Kölner Therapiezentrum für Kinder und Jugendliche

Zielsetzung: Dieses Angebot richtet sich an Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, aggressivem Verhalten oder Störungen im motorischen und emotionalen Bereich. Erreicht werden sollen vor allem Eltern aus einkommensschwachen Strukturen. Das Kölner Therapiezentrum für Kinder und Jugendliche ist mit einem interdisziplinären Team seit 13 Jahren in diesem Bereich tätig. Die Arbeit mit den Eltern ist dabei ein wichtiges Merkmal. Neben Beratungsgesprächen durch Therapeuten besteht auch die Möglichkeit zu therapiebegleitenden Elterngesprächen zu Fragen von Schule und Beruf.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Februar 2007.

Fördervolumen: € 10.000,00

Förderzeitraum: 01.02.2007 – 31.01.2008

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes können, gemäß den Förderrichtlinien, Summen bis zu 1000,00 Euro vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2006 wurden keine Fördermittel aus dem Stiftungstopf vergeben.

Pressespiegel

Kölnische Rundschau

Kölnische Rundschau

Quelle Datum: 21.07.2006

Quelle Ausgabe: 167/06

Stiftung fördert die Familie

Neue Einrichtung
bei Rheinenergie

Die neue, mit 15 Millionen Euro ausgestattete Stiftung „Familie“ unter dem Dach der Rheinenergie-Stiftung hat sich konstituiert, Stiftungsvorstand und Stiftungsrat gebildet und die Förderrichtlinien verabschiedet. Der Vorsitzende des Stiftungsvorstands und Ex-Rheinenergie-Chef, Helmut Haumann, erläuterte zur Zielsetzung: „Wir wollen Vorhaben unterstützen, die die Integration von Familien mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen oder aus Zuwanderungsländern umfassen.“ Auch Familien, die belastet sind, etwa weil sie allein erziehend sind, behinderte Familienangehörige haben oder Pflegeeltern sind, sollen von der Stiftung besonders berücksichtigt werden.

Haumanns Vorstandskollege und Rheinenergie-Arbeitsdirektor Thomas Breuer ergänzt, durch die Stiftung solle das Familienleben gestärkt werden: „Schwerpunkte liegen in der Förderung von Vorhaben und Engagement im Bereich der Familienbildung, Familienerholung, Familienberatung und Erziehung.“ Im Stiftungsrat sind unter anderem OB Fritz Schramma als Vorsitzender, die beiden großen Kirchen und Rheinenergie-Chef Dr. Rolf Martin Schmitz vertreten. (vol)

Hilfe bei der Integration von Familien

Neue Stiftung ist mit einem Kapital von 15 Millionen Euro ausgestattet.

Die Stiftung „Familie“ der Rhein-Energie AG hat in ihrer konstituierenden Sitzung ihre Gremien berufen und kann damit ihre Arbeit aufnehmen. Den Stiftungsvorstand bilden Ex-Rhein-Energie-Chef Helmut Haumann als Vorsitzender und der Arbeitsdirektor der Rhein-Energie, Thomas Breuer. Den Stiftungsrat, der zweimal jährlich über die Bewilligung von Fördergeldern für Familienprojekte entscheidet, führt Oberbürgermeister Fritz Schramma an. Sein Stellvertreter ist der Aufsichtsratsvorsitzende der Rhein-Energie, der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete Rolf Bietmann. Dem Gremium gehören unter anderem Vertreter der Politik, der Kirchen, der Stadtverwaltung und der Rhein-Energie an. NRW-Familienminister Armin Laschet (CDU) ist ebenfalls in den Stiftungsrat berufen worden.


Die Stiftung ist mit einem Kapital von 15 Millionen Euro ausgestattet. Die Fördergelder aus den jährlichen Kapitalerträgen werden an anerkannte Träger der freien Jugendhilfe und gemeinnützige Einrichtungen im Versorgungsgebiet der Rhein-Energie vergeben. Haumann: „Wir wollen Vorhaben unterstützen, die die Integration von Familien mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen oder aus Zuwanderungsländern umfassen. Auch Familien, die wegen verschiedener Umstände belastet sind, zum Beispiel, weil sie allein erziehend sind, behinderte Familienangehörige haben oder Pflegeeltern sind, sollen von der Stiftung besonders berücksichtigt werden.“

Interessierte Projektträger müssen ihre Anträge bis zum 31. August bei der Stiftung einreichen. Anträge und Förderrichtlinien im Internet: www.rheinenergiestiftung.de.

Die Anschrift der Rhein-Energie-Stiftung Familie: Maarweg 161, 50825 Köln. Ansprechpartnerin ist Monika Weiler, Ruf 02 21/1 78-49 59. (adm)

Bewerbungsfrist bei Stiftungen

Hier gibt's Geld: Für die nunmehr drei Stiftungen der Rhein-Energie AG rücken die Termine für die Bewerbungsfristen näher: Bei der Rhein-Energie-Stiftung Kultur mit den Schwerpunkten Jugendförderung und Vernetzung in die Region aus den Bereichen Musik, Darstellende und Bildende Kunst müssen die Anträge bis zum 21. August eingegangen sein (Ruf 02 21/1 78-33 61). Die neue Familienstiftung „Rhein-Energie-Stiftung Familie“ unterstützt Träger der freien Jugendhilfe oder gemeinnützige Institutionen bei Familienbildung, -erholung, -beratung sowie -erziehung und vor allem bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bewerbungsschluss ist der 31. August (Ruf 02 21/1 78-49 59). Projektanträge aus dem Bereich Wissenschaft und Forschung sowie aus dem sozialen Bereich im Wirtschaftsraum müssen der GEW Stiftung Köln bis zum 4. September vorliegen (Ruf 02 21/1 78-49 59). (kaz)

 www.rheinenergiestiftung.de
www.gew-stiftung.de


Bewerbungsfristen für Stiftungen laufen ab

Rheinenergie AG fördert Projekte im
Bereich Kunst, Familie und Forschung

Die Rheinenergie AG weist darauf hin, dass die Bewerbungsfristen für ihre drei Stiftungen bald ablaufen. Gefördert werden Vorhaben in Köln, aber auch in der gesamten Region. Für die Stiftung Kultur ist am heutigen 21. August Ein-sendeschluss, Anträge werden besonders begrüßt, wenn sie sich mit Jugendförderung oder regionaler Vernetzung befassen. Ansprechpartner ist Bernd Franke, Telefon (0221/) 178-33 61.

Bis zum 31. August müssen Projekte angemeldet werden, die sich um eine Förderung durch die Stiftung Familie be-mühen. Besonders hervorge-

hoben werden hier Initiativen, die sich mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf be-schäftigen. Ansprechpartner für die Familienstiftung ist Monika Weiler, Telefon (0221/) 178-49 59. Sie ist auch zustän-dig für die GEW Stiftung Köln, bei der man sich bis spätestens 4. September bewerben muss. „Projektanträge aus dem Be-reich Wissenschaft und For-schung sowie aus dem sozialen Bereich sind willkommen“, so die Rheinenergie. Antragsun-terlagen und Förderrichtlinien findet man im Internet. (hap)

 rheinenergiestiftung.de
gew-stiftung.de

Besuch für alle Eltern von Neugeborenen

Geld für neue und nachhaltige Projekte

Die Rhein-Energie-Stiftung „Familie“ hat erstmals Fördergelder vergeben.

Alle Eltern eines Neugeborenen in Chorweiler sollen in Zukunft Besuch von einer „Kinderbeauftragten“ bekommen. Durch die frühzeitige Information über alle Hilfsangebote soll verhindert werden, dass sie sich überfordert fühlen und Fehler machen – eine vorbildliche Idee, findet die Rhein-Energie-Stiftung „Familie“. Das Projekt ist eines von 17, das von der ersten Ausschüttung der neuen Stiftung profitieren wird.

„Erziehung ist heute noch schwieriger als sie schon immer war“, sagte Stiftungsvorsitzender Helmut Haumann. So wurde die Unterstützung von konkreten Angeboten für Eltern, die sich auch mit der Idee verbinden, Kindertagesstätten zu Familienzentren auszubauen, zu einem Schwerpunkt. Das Katholische Bildungswerk will „Familienpaten“ qualifizieren und begleiten. Andere Träger wollen den Austausch von Eltern fördern oder

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Konflikttraining anbieten. Ein weiterer Förderschwerpunkt der Stiftung ist die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für dieses Themenfeld wird zurzeit ein Kriterienkatalog erarbeitet, um in Zukunft verstärkt Modellprojekte zu unterstützen, die über die reine Kinderbetreuung hinausgehen. Insgesamt wurden in diesem Jahr 678 000 Euro an Fördergeldern ausgeschüttet. Die Stiftung legt Wert darauf, nur innovative Projekte zu unterstützen. „Wir springen nicht ein, wenn sich andere aus laufenden Projekten zurückziehen“, so Haumann. Genau wie bei anderen Stiftungen auch will man nicht als Lückenbüsser einspringen, weil andere die Zuschüsse kürzen.

Dass das in der Praxis nicht einfach ist, zeigt die Liste der Geförderten: 11 der 17 Projekte werden von Trägern aus dem Umfeld der katholischen und evangelischen Kirchen durchgeführt, die einen strengen Sparkurs fahren. (fra)

 www.rheinenergiestiftung.de



Express Köln

Quelle Datum: 14.12.2006

Quelle Ausgabe: 290/06

RheinEnergie erwärmt sich für Familien in Not

Von P. MECKERT

Köln – Helmut Haumann (66) ist ein Finanzjongleur mit Herz. Der Chef der neuen „RheinEnergieStiftung Familie“ erwirtschaftete aus einem Kapital von 15 Millionen Euro erstmals 678 000 Euro netto – und vergab sie jetzt an 17 Projekte, die sich um Familien in Not kümmern.

„Unsere Frage war: Wie kann man das, was der Staat tut, sinnvoll ergänzen?“, so Haumann über die Einrichtung der neuen Stiftung. „Es geht uns um innovative Gedanken, um neue Projekte.“

Nur drei von 17 Einrichtungen: Der Kölner Verein „Kindernöte e.V.“, bei dem unerfahrene Eltern betreut werden, wird mit 55 000 Euro gefördert. Der Sozialdienst Katholischer Frauen erhält 50 000 Euro zum Ausbau der Kita im Haus Adelheid. Und das Christliche Jugenddorfwerk in Bonn bekommt 90 000 Euro, um junge Mütter bei einer Ausbildung zu unterstützen.

Insgesamt gingen 56 Anträge ein. Der nächste Bewerbungsschluss für Projektanträge ist der 31. Januar. Anträge unter www.rheinenergiestiftung.de

Stärkung der Familienhilfe

Rheinenergiestiftung fördert 17 Projekte mit 678 000 Euro

Familien brauchen mehr Unterstützung und Rat, Eltern Kompetenz im Umgang mit den Pänz und bei ihrer Förderung, besonders benötigen Alleinerziehende bessere Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Da sind sich die Fachleute einig. Doch

das Geld ist knapp – und begehrt. So ist es kein Wunder, dass 56 Anträge bei der neuen Rheinenergiestiftung Familie eingingen; sie hätten ein Gesamtfördervolumen von 4,7 Millionen umfasst.

Bei einem Stiftungskapital von insgesamt 15 Millionen

Euro (aus einmaligen Sonderbeträgen) standen für dieses Jahr erstmals 678 000 Euro Erträge für Projekte bereit. Die Entscheidung machte sich der Rat der bundesweit einzigartigen Familienstiftung nicht leicht, begutachtete jedes Vorhaben genau und entschied

sich für 17 Maßnahmen. Der Förderzeitraum beträgt meist ein bis zwei, im Höchstfall vier Jahre.

„Um die Familie als Kern der Gesellschaft zu stützen und die Erziehungskompetenz zu stärken, haben wir die Rheinenergiestiftung Familie gegründet“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende Helmut Haumann. „Unser Anliegen ist es dabei, das Angebot sinnvoll zu ergänzen und nachhaltig innovative Initiativen zu fördern“, betonte auch Geschäftsführerin Gesche Gehrman. Ein Schwerpunkt ist die Förderung besonders belasteter Familien, durch Armut, Krankheit und andere schwierige Lebensumstände sowie die Integration. Als „Lückenbüsser“ in Zeiten vieler Kürzungen will sich die Stiftung dabei nicht verstanden wissen. Nächster Bewerbungsschluss für die Anträge ist der 31. Januar 2007. (MW)


DIESE PROJEKTE WERDEN GEFÖRDERT

17 Projekte mit unterschiedlichem Förderzeitraum, meist ein bis zwei Jahre:

Kinderbeauftragte Köln-Chorweiler (Kindernöte e.V., 55 000 Euro); Förderung Familie und Nachbarschaft (Evangelischer Kirchenverband, 34 000 Euro); Integration junger Mütter in 1. Arbeitsmarkt (Jugenddorfwerk Bonn, 90 000); Frühe Hilfen für Kinder und Eltern (Zentrum für Frühförderung, Köln, 100 000); Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern (Ca-

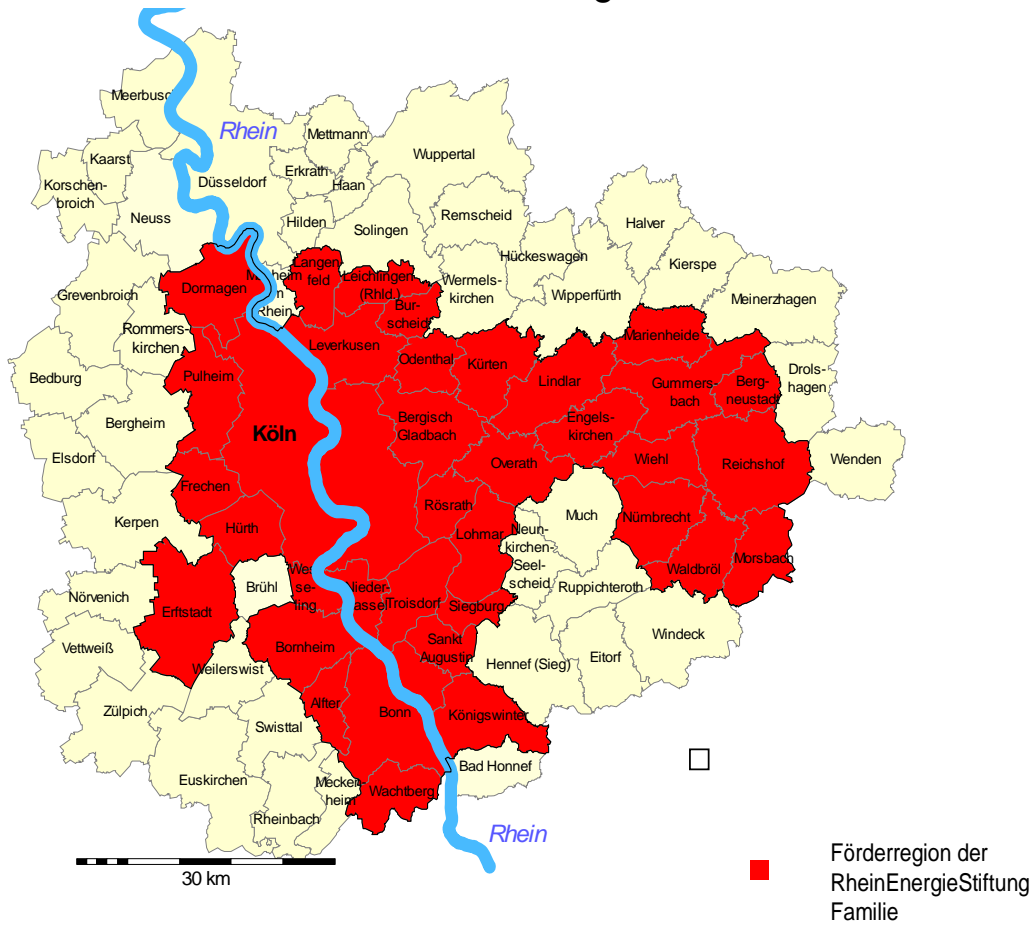
ritasverband Köln-Porz, 22 000); Nachbarschaftstreff Derriedlung (Caritasverband Leverkusen, 35 000); Elterngruppen für Kinder mit Teilleistungsstörungen (Kölner Therapiezentrum, 10 000); Workshops zu Perspektiven aus der Arbeitslosigkeit für Familien (Kölner Arbeitslosenzentrum, 50 000); Elternkompetenz-Kurse (Katholische Familienbildung e.V. Agnesviertel, 10 000); Konflikttraining mit Eltern (Förderkreis Gesamtschule Rodenkirchen, 13 000),

Wochenendseminare für Eltern (Familienbund der Katholiken, 60 000); Qualifizierung und Begleitung von Familienpatinnen (Bildungswerk der Erzdiözese, 22 000); Trainingsprogramm Fit for Family (s.o., 44 000); Familienerholungsmaßnahmen (Familienferien-Trägerwerk, 65 000); Ausbau der Kita im Haus Adelheid (SKF, 50 000); Familienfreizeit im Jugendhof Finkenbergl (Amt für Diakonie, 5400); Schulungen für Eltern (Amt für Diakonie, 13 000).

 www.rheinenergiestiftung.de

Anhang

Förderregion



Impressum

RheinEnergieStiftung Familie

Kontakt:

Maarweg 161

50825 Köln

Telefon: 0221 – 178 40 60

Telefax: 0221 – 178 22 84

E-Mail: familie@rheinenergiestiftung.de

Internet: <http://www.rheinenergiestiftung.de>